

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 35

Artikel: Werk und Titel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

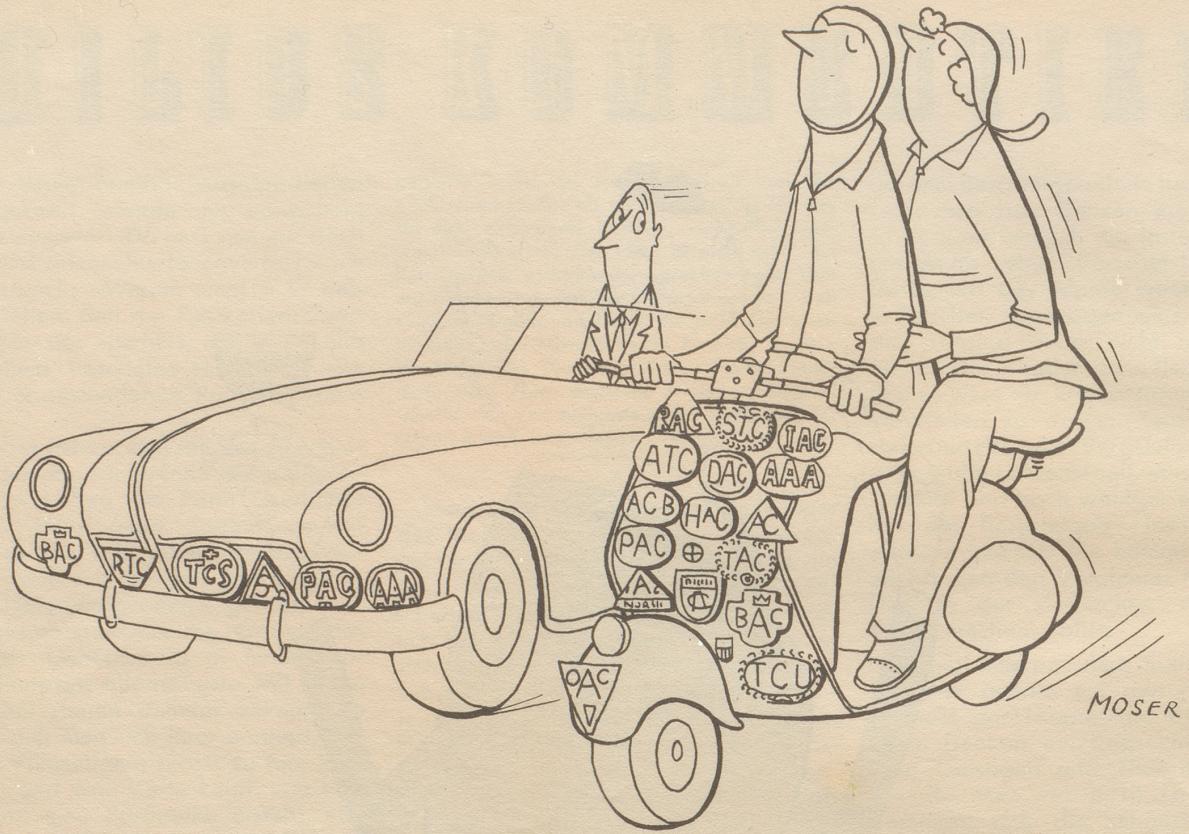
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MOSER

Das Wandern ist des Rollers Luscht,
das Wandern.
Beim Anblick seiner Ordensbruscht
verjagts die andern schier vor Gluscht,
die andern.
Bob

Ferien

Ruhn darf ich, zeichnen, wandern
Von der einen Pracht zur andern,
Schönheit preisen, Blumen pflücken
Abseits von des Lebens Tücken.

Doch es kann mir nicht entgehen,
Daß viel gute Menschen stehen
An dem Webstuhl ihrer Pflichten,
Für mich Arbeit treu verrichten.

Ihnen dank ich frohen Herzens.
Mög der Austausch heitern Scherzens
Ihnen auch zugute kommen
Und dem Menschendasein frommen.

Theodor Bohnenblust

Lieber Nebi!

«Durst haben und nichts zu trinken ist das Schlimmste, was einem passieren kann!» pflegte Freund Heiri oft zu sagen. Das durfte er wieder einmal am eigenen Leibe erfahren, als er sich nach einer Tour über glühendheiße Geröllhalden und Asphaltstraßen auf einen kühlen Trunk im Bahnhöfli freute, dabei aber die betrübliche Feststellung machen mußte, daß er sein Portemonnaie nicht auf sich trug. So blieb ihm nichts

anderes übrig, als zu verzichten und sich und seine trockene Kehle dem nächsten Zuge anzuvertrauen.

Daheim angelangt, erzählte er seiner Frau sein Mißgeschick. «Stell Dir ein-

mal vor», jammerte er, «wie es mir zu Mute war, als ich mit meinem unheimlichen Durst am Bahnhöfli vorbeigehen mußte!»

«Hast Du denn nirgends Wasser auftreiben können?» fragte teilnehmend seine Frau.

«Was, Wasser!» brummte Freund Heiri, «so unheimlich war der Durst dann doch auch wieder nicht!»

Werk und Titel

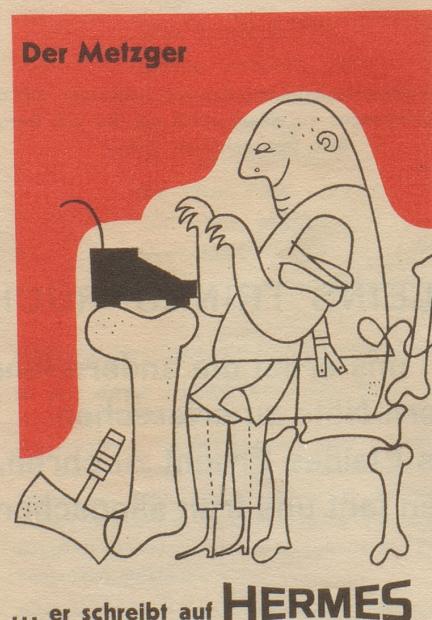
In einer Kunstausstellung machte ein geistreicher Mann die Bekanntschaft eines aufgeblasenen Menschen, der sich schnarrend vorstellte: «Baron von Zehnstein!» Der andere, der seinen Namen nicht nennen wollte, wies ruhig auf eines der ausgestellten Werke und murmelte: «Graf-ik von Beckermann!»

Satyr

So simmer!

Trachtenfrau vor dem Bahnhof Thun: «Es Bundesfyr-Abzeiche für dä Heer?» Herr (weitergehend): «Mi isch scho de Hüser nache cho dermit.»

Trachtenfrau: «U de, heißt Dr eis gno?» Herr (zurückrufend): «Nei — —!» EW



... er schreibt auf HERMES